

Personen

Nathan

Nathan ist ein sehr wohlhabender jüdischer Kaufmann mit vielen Freunden aller Religionen. Er lebt im Jerusalem der Kreuzzüge. Etwa 18 Jahre früher brannte sein Haus mit seiner Frau und seinen sieben Söhnen ab. Seine ganze Familie wurde durch religiöse Eiferer getötet. Kurz darauf bringt ein Reitknecht ihm einen Säugling, die Tochter eines Freundes, damit er für sie Sorge. Nathan, der gerade noch an seinem Gott gezweifelt hatte, dankte diesem und nahm das Mädchen als Tochter an.



Er rief: *O Recha! O meine Recha!*

Das ärgerte *Daja*: *Eure? Eure Recha?*

Nathan: *Wenn ich mich wieder je entöhnen müßte, / Dies Kind mein Kind zu nennen!*

Daja: *Nennt Ihr alles, / Was Ihr besitzt, mit soviel Rechte / Das Eure?*

Nathan: *Nichts mit größerm! Alles, was / Ich sonst besitze, hat Natur und Glück / Mir zugeteilt.*

Dies Eigentum allein / Dank ich der Tugend (3). (S.6)

Daja war gar nicht begeistert und ließ es ihn wissen. Sie redete von ihrem Gewissen, davon hatte *Nathan* schnell genug und versuchte sie abzulenken. Er erzählte, was er ihr nicht alles mitgebracht hatte. Aber auch das half diesmal nicht viel. *Daja* sagte, sie würde sich nicht länger von ihm bestechen lassen. Natürlich kannte sie ihn gut und wusste, dass er gerne Geschenke machte.

Nathan: *Nimm du so gern, als ich dir geb: - und schweig!*

Daja: *Und schweig! Wer zweifelt, Nathan, daß Ihr nicht / Die Ehrlichkeit, die Großmut selber seid? / Und doch...*